

Betreff: Briefwechsel Jesu mit Abgarus / 7a

Von: "Himmelsfreunde.de" <silvia@himmelsfreunde.de>

Datum: 26.11.2017 07:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Sonntag, 26. November 2017

Liebe Himmelsfreunde,

im heutigen Text erfahren wir etwas, was in dieser Form und Genauigkeit nicht in der Bibel steht: WARUM eigentlich die Pharisäer Jesus an die Römer ausgeliefert haben, damit diese ihn kreuzigen sollten. (Sie selber hatten nicht das Recht, jemanden zu töten.) Und wissen Sie, welchen Teil der Erklärung ich am schlimmsten finde? - Dass sie selber nicht mehr an einen Gott glaubten. Als Priester!

Ich finde, das ist ein Grund, warum ein Berufspriestertum problematisch ist: Wenn ein Priester Zweifel hat an seinem Glauben, welche Möglichkeiten hat er dann? Schweigen, heucheln, den Beruf aufgeben? Und was dann, man hat ja nichts anderes gelernt? Vielleicht sollten wir in dieser Sache zum Urchristentum zurückkehren, wo es keine Berufspriester gab...

Herzlich - Silvia Ohse

7. BRIEF DES ABGASUS AN JESUS

9 Wochen nach Empfang der sechsten Antwort
an Jesus geschrieben und fünf Tage vor dem
Einzug in Jerusalem an ihn gelangt
=====

br7,01] Abgarus, ein kleiner Fürst in Edessa, Jesu dem guten Heilande alles Heil, der erschienen ist in der Gegend um Jerusalem, ein Heil allen Völkern, ein Herr und ein gesalbter König von Ewigkeit, ein Gott aller Kreatur, aller Menschen und aller Götter, der guten wie der bösen!

br7,02] O mein Gott, o mein Herr, o Du alleiniger Erfüller meines Herzens und vollster Inbegriff aller meiner Gedanken! Ich weiß es zwar wohl schon aus Deinem ersten, gnädigsten Briefe an mich, daß mit Dir nach Deinem eigenen, unbegreiflichen Ratschlusse das alles geschehen muß, was die argen jerusalemitischen Juden mit Dir vorhaben.

br7,03] Ich kann es mir wohl auch dunkel vorstellen, daß das alles schon so wird sein müssen. Aber daß sich, von meiner menschlichen Seite betrachtet, mein Dich nun über alles liebendes Herz dagegen sträubet, das wirst Du, o Herr, sicher noch besser einsehen als ich, ein schwacher Mensch. Daß ich aber vollen Grund habe, Dir, o Herr, solches zu berichten, wird das im Verlaufe meines Schreibens Folgende zeigen.

br7,04] Siehe, ich als ein römischer Vasall und naher Verwandter des Tiberius, der da Kaiser (Cäsar) in Rom ist, habe auch in Jerusalem meine getreuen römischen Beobachter, die besonders ein scharfes Auge auf das dortige überaus hochmütige Priestertum haben. Diese meine Beobachter haben mir genau berichtet, was diese stolzen, übermütigen Priester und Pharisäer mit Dir vorhaben.

br7,05] Sie wollen Dich nicht nur nach ihrer Art steinigen oder verbrennen; nein, das ist ihnen viel zuwenig, sondern sie wollen an Dir ein Exempel der allerunmenschlichsten Grausamkeit statuieren! - Höre, o Herr! Diese Bestien in Menschengestalt wollen Dich mit scharfen Nägeln ans Kreuz heften und Dich so lange daran hängen lassen, bis Du langsam vor ungeheuersten Schmerzen stirbst am Schandpfahle! Und dieses Meisterstück menschlicher Bosheit wollen sie an diesem bald kommenden Osterfeste ausführen!

br7,06] Herr, sei es, wie es wolle - aber mich hat es bis ins Innerste empört! Ich weiß, wie diese rein sinnlichen und herrschsüchtigen Bestien Dich gar nicht darum töten wollen, weil Du Dich als ihren verheißenen Messias ausgibst vor dem Volke. O das würde diese priesterliche Hyänenbrut wenig kümmern! Denn Ich weiß es nur zu gut, daß sie bei sich weder an einen Gott noch viel weniger an Dich glauben und unter sich aus einer Gotteslästerung sich wenig machen.

br7,07] Aber sie haben einen ganz andern Plan! - Siehe, diese Bestien wissen, daß sie von Rom ihrer geheimen Umtriebe wegen mit Argusaugen beobachtet werden. Und der scharfsichtige Pilatus hat einen solchen hohepriesterlichen Aufstandsversuch, so fein er auch angelegt war, schon im vorigen Jahre genau durchschaut und hat, wie Du weißt, beim Feste gegen fünfhundert Arme und auch Wohlhabende, zumeist leider Galiläer, vor dem Vorhofe ergreifen und sogleich enthaupten lassen, wodurch er sich freilich die Feindschaft des Herodes zuzog, da es meistens seine Untertanen getroffen hatte.

br7,08] Dieses Beispiel wirkte stark erschütternd auf die Gemüter der Templer. Um die lästige Scharte auszuwetzen, haben sie nun Dich ausersehen, wollen Dich als einen Staatsrebellan beim Pontius anklagen und Dich auch als den Haupträdelsführer des vorjährigen Aufstandes bezeichnen, um sich auf diese Art vor dem römischen Hofe wieder weiß zu waschen, Roms lästige Argusaugen dadurch von sich abzuwenden und dann wieder leichter ihre Hochverratspläne zu schmieden, was ihnen aber auf keinen Fall gelingen wird. Du siehst es ja ohne dies mein Schreiben auch selber und endlos besser, daß sie von Rom aus auf ein Haar durchschaut sind.

br7,09] Willst Du, o Herr, einen Dienst von mir, Deinem innigsten Freunde und Anbeter, so sende ich darob sogleich Eilboten nach Rom und an Pontius. Und ich stehe Dir dafür, daß diese Bestien sogleich in dieselbe Grube fallen werden, die sie Dir bereitet haben!

br7,10] Doch, da ich Dich, o Herr, nur zu wohl kenne und wohl weiß, daß Du keines Menschenrates bedarfst, so wirst Du wohl tun, was Dir am besten däucht. Ich als Mensch aber habe es als eine meiner ersten Pflichten angesehen, Dir die Sache getreu kundzugeben, wie sie sich auf ein Haar verhält - verbunden mit meinem innigsten Danke für Deine Gnade, die Du mir und meinen Volke erwiesen hast.

br7,11] O Herr, lasse mich wissen, was ich hier für dich tun soll! - Dein allezeit heiliger Wille geschehe!

Quelle:

<http://www.j-lorber.de/jl/babg/babg-007.htm#7.%20Brief%20des%20Abgarus>

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527

E-Mail info@adwords-texter.de

Internet www.himmelsfreunde.de

Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://news promo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
